

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09304959
Kreis	Erzgebirgskreis
Gemeinde	Oberwiesenthal, Kurort, Stadt
Anschrift	Alte Poststraße -
Gem. * Fl-stck. * Flur	Oberwiesenthal * 450/2
Bauwerksname	Kursächsische Postmeilensäulen (Sachgesamtheit)

Kurzcharakteristik

Einzeldenkmal der Sachgesamtheit Kursächsische Postmeilensäulen: Postmeilensäule (siehe auch Sachgesamtheitsdokument Obj. 09307678, Dresden, OT Innere Altstadt, Freiburger Straße); Kopie einer Ganzmeilensäule, als Teil des kursächsischen Postwegesystems von verkehrsgeschichtlicher Bedeutung

Denkmaltext

Im Jahre 1722 begann man im Kurfürstentum Sachsen mit der Aufstellung der Kursächsischen Postmeilensäulen. Kurfürst Friedrich August I. wollte hierdurch ein zeitgemäßes Verkehrs- und Transportleitsystem im Kurfürstentum aufbauen, um Handel und Wirtschaft zu fördern. Er beauftragte mit einer Generalvollmacht den Land- und Grenzkommissar Adam Friedrich Zürner (1679–1742) mit der Durchführung. Das System der Postmeilensäulen umfasste Distanzsäulen, Viertelmeilensteine, Halb- und Ganzmeilensäulen. Die Distanzsäulen sollten in den Städten vor den Stadttoren, später nur auf den Marktplätzen aufgestellt werden. Entlang der Poststraßen wurden Viertelmeilensteine, Halb- und Ganzmeilensäulen aufgestellt. Die Gestaltung der Säulen geht auf M. D. Pöppelmann zurück. Sie erhielten eine fortlaufende Nummerierung (Reihennummer), beginnend vom Anfang der Vermessung. Die Ganzmeilensäulen wurden außerhalb der Städte an den Poststraßen im Abstand von 1 Meile (= 9,062 km) aufgestellt. Die Distanzsäulen waren mit dem Monogramm »AR« für »Augustus Rex«, dem kursächsisch und polnisch-litauischen Doppelwappen sowie der polnischen Königskrone gekennzeichnet. Die Ganzmeilen-, Halbmeilensäulen und Viertelmeilensteine waren alle ähnlich beschriftet, alle trugen kein Wappen, aber das Monogramm »AR«. Die Entfernungsangaben erfolgten in Wegestunden (1 Stunde= ½ Postmeile = 4,531 km).

Es handelt sich um eine restaurierte Kursächsische Ganzmeilensäule aus Granit an der ehemaligen Poststraße Leipzig–Chemnitz–Annaberg Karlsbad. Sie steht heute unweit ihres originalen Standorts an der alten Poststraße, dem heutigen Wanderweg im Zechengrund. Ihre Inschriften »AR/Carlsbad 6 St. 1/8/1723«, Gegenseite »AR/Wiesenthal St. 3/8/Annaberg 5 St./1723« sowie das darunter befindliche Posthorn auf beiden Seiten deuten darauf hin, dass sie die letzte Säule an der Poststraße gewesen ist. Die seit 1934 als Denkmal geschützte Säule muss im Laufe der Zeit zerbrochen sein, wodurch das Mittelstück mit der Reihennummer 60 abhandengekommen ist. Bei der Restaurierung 1975 wurde dieses jedoch nicht ergänzt, wodurch sie eine von den Vorgaben abweichende Form aufweist. Der hier betrachteten Säule kommt als Teil des überregional bedeutenden Postwegesystems eine hohe verkehrsgeschichtliche Bedeutung zu.

Lfd/2013/2019

Datierung vor 2022 (Kopie), Original bez. 1723

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	LVI/1/7A
Aufnahmejahr	1997
Fotograf	Brunzel
Beschreibung	Postmeilensäule, Ganzmeilensäule



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

LVI/1/8A
1997
Brunzel
Postmeilensäule, Ganzmeilensäule

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

